



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>Nr. 300 (Würdigung / *Acknowledgement*, 2010)**Raymond Westbrook****Symposion 2009, hg. v. Gerhard Thür (Akten der Gesellschaft für Griechische und Hellenistische Rechtsgeschichte 21), 2010, 445–446**© Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://verlag.oeaw.ac.at>)

Schlagwörter: Nachruf

Key Words: obituarygerhard.thuer@oeaw.ac.at<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

RAYMOND WESTBROOK †

Am 23. Juli 2009 verstarb Raymond Westbrook, W.W. Spencer Professor of Semitic Languages, Ancient Law, Assyrology an der Johns Hopkins Universität, Baltimore MD. Er war der Gelehrte, der — von der Rechtswissenschaft her kommend — zu den führenden Köpfen der Assyrologie zählte und in gleicher Weise auch die Gebiete des altgriechischen und römischen Rechts überblickte, die er durch wertvolle, originelle Beiträge bereicherte. Am „Symposion“ nahm er 2001, 2003 und 2007 teil; 2009 war er als Teilnehmer vorgesehen.

Westbrooks Lebenslauf war keineswegs geradlinig. Er wurde am 1. Jänner 1946 in Southend-on-Sea geboren und verbrachte dort seine Jugend. Schon früh kam er mit dem Hebräischen in Kontakt, im Cheder, den er parallel zur Westcliff High-school besuchte, wo er intensiv Latein und Griechisch lernte. 1965–1968 studierte er am Magdalen College in Oxford Rechtswissenschaft mit dem Abschluss eines B.A. in Law. David Daube wies ihm in Oxford die Richtung in die antiken Rechte, Godfrey Rolles Driver in den Alten Orient. 1970 erwarb er den Grad des LL.M. an der Hebräischen Universität in Jerusalem, 1982 den Ph.D.-Grad in Yale mit der Schrift „Old Babylonian Marriage Law“. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit war er ab 1976 zugelassen zur Bar of England and Wales, kurz als Barrister praktisch tätig, zwei Jahre lang, 1977–1979, lehrte er auch an der Inns of Court School of Law, worauf er für vier Jahre als Direktor in die Abteilung für Englische Übersetzung am Europäischen Rechnungshof nach Luxemburg wechselte (1979–1983).

1983 wagte Westbrook den Sprung in den akademischen Beruf, zunächst als Lektor an der Hebräischen Universität, wo er bis 1987 je eine halbe Stelle an der Juristischen Fakultät und im Department für Biblische Studien bekleidete. Nach einem Sabbatical an der Johns Hopkins Universität wurde ihm dort 1988 eine Stelle als Assistant Professor angeboten. Johns Hopkins wurde schließlich seine akademische Heimat.

Zu Westbrooks wissenschaftlichem Œuvre zählen neun Bücher, vier als (Mit-) Autor verfasst, fünf (mit-)herausgegeben¹, ca. 80 Aufsätze und zehn Rezensionen,

¹ Monographien: Studies in Biblical and Cuneiform Law, Cahiers de la Revue Biblique, Nr. 26, Paris 1988; Old Babylonian Marriage Law, Archiv für Orientforschung, Beiheft Nr. 23, Horn 1988; Property and the Family in Biblical Law, Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series, Nr. 113, Sheffield 1991; Everyday Law in Biblical Israel: an Introduction (Textbuch, gem. mit B. Wells), Louisville, Kentucky, 2009. Herausgeberschaft: Amarna Diplomacy: The Beginnings of International Relations (mit R. Cohen), Baltimore 2000; Security for Debt in Ancient Near Eastern Law (mit R. Jasnow), Leiden 2001; A History of Ancient Near Eastern Law. Handbuch der Orientalistik 72, Leiden 2003; Women and Property in Ancient Near Eastern and Mediterranean So-

davon zwei im Umfang von Aufsätzen.² Jenes Werk, welches vielleicht die größte Wirkung entfalten wird, dürfte das zweibändige, 1.200 Seiten starke, von Westbrook allein herausgegebene Handbuch „History of Ancient Near Eastern Law“ sein. Es gibt den Juristen, die manchmal noch naiv von „dem“ Altorientalischen oder „Keilschrift“-Recht sprechen, das Werkzeug in die Hand, die Rechtsordnungen der verschiedenen Epochen und Schriftkulturen zu unterscheiden. Anhand eines vom Herausgeber dem Autorenteam vorgegebenen und strikt durchgehaltenen Themenkatalogs findet auch der jener Sprachen unkundige Benutzer in jedem Abschnitt die relevanten Antworten auf seine Fragen.

Das Handbuch ist eben jetzt hoch willkommen, da der Einfluss des Vorderen Orients auf das archaische griechische Recht immer mehr Beachtung findet. Die im vorigen Jahrhundert eingetretene ‚Sprachenbarriere‘ hat auch den Blick der Juristen verengt. Westbrook hat für die Rechtswissenschaft an dem Brückenschlag Pionierarbeit geleistet³. Sein letzter großer Vortrag, im Jänner 2009 an der Brown Universität, Providence RI, gehalten, ist postum in der Savigny-Zeitschrift erschienen⁴. Als Vermächtnis aus seinen weit verzweigten Studien gibt er den Rat, in der Erforschung der alten Rechte von der Idee des Evolutionismus Abschied zu nehmen. Die wesentlichen Entwicklungsschritte lägen weit vor den ältesten uns erhaltenen Schriftzeugnissen. Seit dem dritten vorchristlichen Jahrtausend bis in die hellenistische Zeit seien im Alten Orient nur Nuancen einer Rechtsentwicklung festzustellen. Erst die griechische Philosophie habe eine Wende gebracht.

Sein Lebenswerk zu vollenden war ihm nicht gegönnt. Er hat in seinen letzten knappen drei Jahren, das Ende des Lebens stets vor Augen, noch eine reiche wissenschaftliche Ernte eingebracht, Freundschaften gepflegt, sich seiner Familie gewidmet.

Gerhard Thür, Wien

cieties (mit D. Lyons), Washington DC: Center for Hellenic Studies, 2005 electronic publication: www.chs.harvard.edu/publications.sec; Isaiah's Vision of Peace in Biblical and Modern International Relations: Swords into Plowshares (mit R. Cohen), New York 2008.

² S. die Auswahl von R. Westbrooks Aufsätzen, hg. von B. Wells/F.R. Magdalene, Law from the Tigris to the Tiber. The Writings of Raymond Westbrook I, The Shared Tradition. II, Cuneiform and Biblical Sources, Eisenbraun 2009.

³ The Trial Scene in the Iliad, Harvard Studies in Classical Philology 94 (1991) 53–76; Penelope's Dowry and Odysseus' Kingship, in: Symposium 2001, hg. v. R.W. Wallace/M. Gagarin, Wien 2005, 3–23; Drakon's Homicide Law, in: Symposium 2007; hg. v. E. Harris/G. Thür, Wien 2008, 3–16.

⁴ The Early History of Law: A Theoretical Essay, ZSSStRom 127 (2010) 1–13. (S. auch einen ausführlichen Nachruf im selben Band, S. 667–660.)